

Jetzt wissen wir's!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491780>

Nutzungsbedingungen

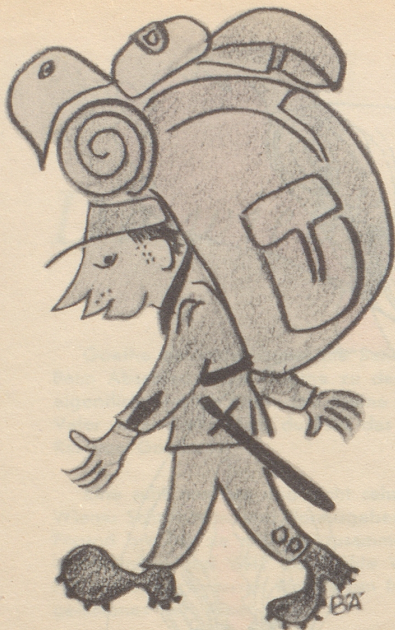
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Grüß aus der Rekrutenschule
(Karabiner und Patronentasche sind
platzhalber weggelassen)

Einem Schweizer Weinbauer ins Album

Aus Südtalien schreibt ein Zivildienstler:

Ich war bei 45 ° Hitze mit kalkbe-
packtem Rucksack und Taschen unter-
wegs und verdurstete fast. Schließlich
setzte ich mich in die Reben am Stra-
ßenrand und pflückte und aß nach Her-
zenslust. Da kam der Besitzer des Landes
vorbei und schrie — Buon Appetito!!
Er winkte mir, mitzukommen, und führte
mich ein Stückchen weiter in die Reben,
wo die Trauben noch größer und schö-
ner waren. Er zeigte mir Dolden von
1-1½ kg und hieß mich, sie zu ver-
suchen. Die Beeren waren fast pflau-
mengroß und zuckersüß ... pen

Selbstbeklemmung

Ich bin ein Schweizer Knabe
mit allem seinem Reiz,
und alles, was ich habe,
verdanke ich der Schweiz,

verdanke ich dem Lande,
das meine Eltern schuf —
verstehst sich auch am Rande:
Eltern mit gutem Ruf!

Als echter Schweizer Knabe
bin ich ein guter Sohn,
denn meine ganze Habe,
die hatten die Väter schon.

Ich will sie wahren und mehrten,
wie sich's für uns gebührt,
und werde mich dafür wehren,
daß keiner daran rührt.

Der Staat, das sei beteuert,
verdient zwar seinen Lohn,
auch wenn er uns besteuert —
das hat man halt davon!

Auch alle meine Verwandten —
was wäre daran neu? —
Die Onkel und die Tanten,
sie haben Geld wie Heu.

Und kämen sie zum sterben
(was Gott verhüten soll!),
dann kann ich sie beerben,
ich, allesamt, jawoll!

So bin ich Schweizer Knabe
von altem Schrot und Holz,
und alles, was ich habe,
das ist mein ganzer Stolz.

Es macht mich frei und freier,
und dessen bin ich froh;
drum an der Bundesfeier
dresch ich das meiste Stroh.

Vetter Gusäng

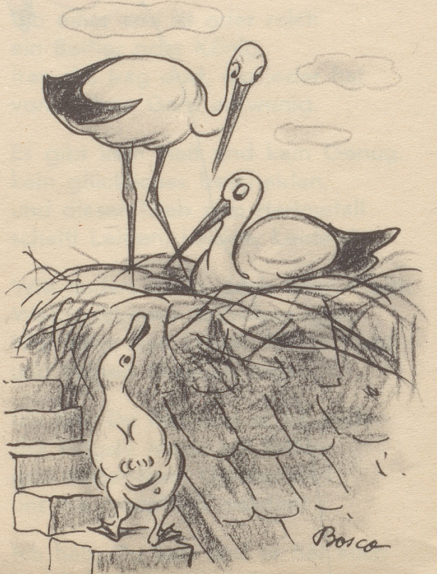
Kleine Anfrage

Bundesrat Feldmann wandte sich in
einem Vortrag mit scharfen Worten ge-
gen gewisse Formen der Kritik an Staat
und Behörden.

Ja, aber Herr Bundesrat, wie sollen
dann gewisse Schweizer ihre politische
Reife noch beweisen können? fis

Kippvers für Schnelfahrer:

Trinkt Schweizer Sauser.
Saut, Schweizer Trinker. R



Die Gans: «Chönnt ich nid es Zytli bi
Ine bliibe — jetzt um Martini ume wär i
echli sicherer da obe!»

Darum

ist am 5. Juli die eidgenössische Vorlage
zur Rüstungsfinanzierung durchgefallen,
weil sich das Finanzdepartement nicht
dazu entschließen konnte, als Abstim-
mungspropaganda 5-Franken-Noten an
die Stimmbürger zu verteilen. Da haben
sich die Stumpenmacher für ihre Tabak-
vorlage besser zu helfen gewußt.

Sperber

Jetzt wissen wir's!

Nämlich was die sogenannten Ueber-
gangskleider sind, von denen unsere
Frauen jedes Frühjahr und jeden Herbst
reden. All die vielen schönen Kleider,
die wohl bei weit mehr als einem Dut-
zend im Kasten hängen, werden von un-
sern Frauen einfach übergegangen, um
nachher ungenierter die Frage an die
Männer zu richten: «Was soll ich nur
anziehen?» pfl

Itz besserets!

«Hesch ghört, Fridu, mitem nöie Bär-
ner Baanhof göngs itze schynts ghörig
vorwärts?!»

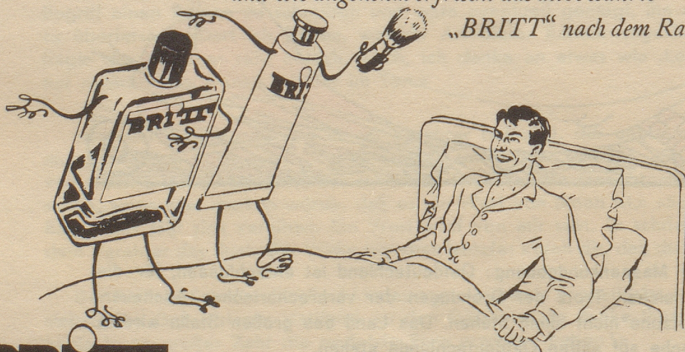
«Ja, my Seel?? Wird nid sy?»

«He däich wou däich! Si hi im Bremer-
wäudu itz efange d Tanngrotzli gsetzt
fürs Grüschtouzl!» Brumbär

Auf, auf zur Britt-Rasur!

Wie leichten Herzens geht's doch heute vor den Spiegel,
dank Britt, der neuen Seifencreme mit T8-Hexachlorophen:

und wie angenehm erfrischt das altbewährte
„BRITT“ nach dem Rasieren!



BRITT

pfllegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut.

En gros: WEYERMANN + CO. ZÜRICH 44